

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blauenstein, Brannsdorf, Burghardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münzig, Neutichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachschorf, Schmeibewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshain, Tschischhausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Btg. pro viergepaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Perger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Perger in Wilsdruff.

No. 3.

Donnerstag, den 9. Januar 1902.

61. Jahrg.

Von der Königl. Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse sind für das Jahr 1902 die nachgenannten Herren als diejenigen bezeichnet worden, aus denen die Ortsbehörden die Sachverständigen für die nach § 7 der Verordnung vom 4. März 1881 zu Ermittlung und Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu bildende Commission zu wählen haben:

Priv. Donath-Meißen,
Gutsbes. Dietrich-Kimzig,
Straube-Obermeisa,
Bau. Spalteholz-Meißen,
Gutsbes. Fische-Galera,
Rittergutsbes. Sieiger-Löthain,
Stegmann-Niederjähna,
Gutsbes. H. Winkler-Lieben,
Hönike-Zaidendorf,
Gutsbes. Hirschnig-Bscheila,
Gem.-Vorst. Dietrich-Diera,
Gutsbes. Gassch-Kottewitz,
Gem.-Vorst. Rehner-Zabel,
Bäcker Hoffe-Bohnsig,
Gutsbes. Weser-Bohnsig,
Rittergutsbes. Löser-Oberau,
Gem.-Vorst. Starke-Großdohrig,
Gem.-Kell. Duitte-Weinböbla,
Gutsbes. Döhner-Bochwen,
Rittergutsbes. Keller-Baydorf,
Gutsbes. Kott-Miensdorf,
Wirth-Röhrschorf,
Priv. Gerlach-Niederwartha,
Rittergutsbes. Grundmann-Wildberg,
Gem.-Vorst. Domayisch-Naustadt,
Rittergutsbes. Seyffarth-Weistroy,
Gutsbes. Irmer-Roitzsch b. W.,
Erzger-Bes. Ludewig-Grumbach,
Gutsbes. Pfäner-Grumbach,
Pfäner-Herzogswalde,
Gem.-Vorst. Beger-Sachschorf,
Wegel-Birkenhain,
Gutsbes. Mübrig-Wilsdruff,
Wägel-Wilsdruff,
Fünke-Hühndorf,
Schönberg-Kesselsdorf,
Gem.-Vorst. Dachs-Limbach,
Rittergutsbes. Muge-Steinbach b. W.,
Wunderling-Neutichen,
Gutsbes. D. Kirch-Neutichen,
Rittergutsbes. Kirchner-Biederstein,
Gem.-Vorst. Schönberg-Burkersdorf,
Rittergutsbes. Vertbold-Niederreinsberg,
Gasthofbes. Barzsch-Hohentanne,
Rittergutsbes. Däwerig-Hirschfeld,
Bogmann-Deutschenbora,
Rittergutsbes. Sommer-Alendorf,
Gutsbes. Reichel-Starrbach,
Rittergutsbes. Melzer-Augustusberg,
Andrä-Binnewitz,
Rentner Bendert-Kreiba.

Gutsbes. Lauterbach-Lütewitz,
Kühne-Käffena,
Rittergutsbes. Horn-Choren,
Gutsbes. Löfel-Muschwitz,
Del.-Rath Schröder-Staucha,
Gutsbes. Richter-Dösig,
Schäfer-Markschüg,
Arno Edelmann-Aljattel,
Stroisch-Barmütz,
Lempe jun.-Domselwitz,
Wirth-Jessen b. L.,
Fische-Kauba,
Gem.-Kell. Jungmanns-Altenmagsch,
Gutsbes. Franz Rehner-Dankwitz,
Gem.-Vorst. Blümig-Jessen b. L.,
Gutsbes. Merzdorf-Mittelwitz,
Fische-Mögen,
Herrmann-Jehren,
Dösig-Wölfsch,
Böhmsch-Gödrischgut,
Jahn-Schäntz,
Thomas-Langsch,
Wiersch-Balschen,
Vetter-Bobra,
Gastwirth Weber-Bohrig,
Gutsbes. Däwerig-Idowitz,
Rittergutsbes. Dr. Günther-Schierig,
Rittergutsbes. Hennig-Graupzig,
Gutsbes. Veulich-Baderien,
Fieger-Großlagen,
Rittergutsbes. Wolf-Deila,
Gutsbes. Wolf-Praterichüg,
Harz-Beida,
Beger-Käbischüg,
Fünke-Garledach,
Rittergutsbes. Gappisch jun.-Bunischwig,
Priv. Gappisch sen.-Karda,
Gutsbes. Tresh-Ziegenhain,
Gutsbes. Müller-Gohla,
Hummisch-Göna,
Stendte-Rohschüg,
Gem.-Vorst. Donath-Söntz,
Gutsbes. Badofen-Taubenheim,
Bennewitz-Soppen,
Hummisch-Löschüg b. W.,
Rittergutsbes. Fieger-Rothschönberg,
Kelling-Tanneberg,
Gem.-Vorst. Ödring-Burghardtswalde,
Gutsbes. Piesch-Lampersdorf,
Keller-Biskowitz b. L.,
Friedrich-Schmiedewalde.

Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 30. Dezember 1901.
von Schroeter.

Bezirkswahlen betr.

Bei der am 23. dieses Monats erfolgten Wahl von **Bezirksstagsabgeordneten** aus den **Höchstbesteuerten** sind die am Schlusse dieses Jahres ausscheidenden Herren Abgeordneten **Deconomierath Schröder-Staucha, Commercierath Kurz-Meißen, Rittergutsbesitzer Wunderling-Neutichen, Rittergutsbesitzer Lehmann-Scharfenberg, Fabrikbesitzer Münzner-Obergruna, Gutsbesitzer Harz-Beida und Gutsbesitzer Dietrich-Kimzig** auf die folgenden 6 Jahre **sämmtlich wiedergewählt** worden.
Meissen, am 30. Dezember 1901.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Schroeter.

3451A.

Bl.

Die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Bezirks werden veranlaßt, 1. gemäß § 46 7a der Verordnung den Ortsbehörden ihres Bezirks je einen **Auszug aus dem Geburtsregister** des Jahres 1885, ent-

haltend alle Eintragungen, der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts innerhalb der Gemeinde, bis
zum 15. Januar 1902

zuzustellen und
2. gemäß § 46 7b der Verordnung die **Auszüge aus dem Sterberegister** über die im Jahre 1901 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr nicht erfüllt haben, ebenfalls bis
15. Januar 1902

anher einzureichen.
Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 31. Dezember 1901.
von Schroeter.

Auf Blatt 54 des Handelsregisters, die Firma **Richard Weise in Wilsdruff** betr., ist heute eingetragen worden, daß die Procura des Herrn **Emil Richard Jacobi** erloschen ist.
Wilsdruff, den 4. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Hundesteuer.

In den nächsten Tagen wird jedem **Grundstücksbesitzer** eine Liste zugefertigt werden, in welche **alle diejenigen Hausbewohner** einzutragen sind, die
am 10. Januar dieses Jahres
einen oder mehrere **Hunde**, gleichgültig, ob solche zu versteuern sind oder nicht, halten.

Weiter sind in diese Liste auch **alle Hunde**, (einschließlich junge) aufzunehmen; außerdem ist noch anzugeben, ob die aufgeführten Hunde **lediglich als Zug- oder Kettenhunde** verwendet werden. Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß als **Kettenhunde** nur solche Hunde betrachtet werden können, die mindestens **unausgesetzt während des Tages bis zur eingebrochenen Nacht an der Kette** festgelegt sind.

Hält **kein** Hausbewohner einen Hund, so ist dies auf der Liste **ausdrücklich zu bemerken**.

Der Hausbesitzer oder der ihn vertretende Hausverwalter ist **verpflichtet**, alle **Eintragungen** in die Liste **wahrheitsgetreu zu bewirken**.

Es werden deshalb später **Revisionen** darüber gehalten werden.
Für jeden **Steuerverlust**, welcher durch **wissentlich gemachte** oder durch **grobe Fahrlässigkeit** verursachte **unrichtige Angaben** der Stadt erwächst, haftet der **Hausbesitzer** neben dem **Hausbewohner als Selbstschuldner**, und verfällt außerdem für jeden **Zuwiderhandlungsfall** dieser Art in eine **Geldstrafe** von **3 Mark**.

Eine **Woche** nach erfolgter **Zustellung** der Liste, spätestens aber **bis zum 18. Januar 1902** ist dieselbe **vorschriftsmäßig ausgefüllt** und **unterschieden** an die **Stadtkasse** einzureichen.

Diejenigen, welche dieser **Anordnung zuwiderhandeln**, werden auf **ihre Kosten** erinnert, bei weiterer **Säumnis** mit einer **Ordnungsstrafe** von **3 Mk.** belegt und für die durch ihre **Säumnis** entgangenen **Steuerbeträge** **haftbar** gemacht werden.

Wilsdruff, den 3. Januar 1902.

Der Stadtrath.

Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Januar dts. Js., Nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Wilsdruff, den 7. Januar 1902.

Der Bürgermeister.

Kahlenberger.

Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 9. Januar 1902,

von Vormittags 9 Uhr ab

Verpfundung eines Schweines im rohen Zustande.

Preis: a Pfund 50 Pf.

Grund der Beanstandung: Tuberkulose.

Wilsdruff, am 8. Januar 1902.

Der Stadtrath.

Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung pro 4. Vierteljahr 1901 sind am 4. d. Mts. fällig geworden und bis spätestens zum 15. Januar c.

anher zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.
Wilsdruff, am 8. Januar 1902.

Die Gemeindefrankenversicherung. Rahlenberger, Drarmstr.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der Abends vorher der Salubrität des letzten Jahres kriegsspiels bewohnte, hörte Dienstag Morgen militärische und Marinevorträge. Mittags, es war der Sterbetag der Kaiserin Augusta, besuchten beide Majestäten das Mausoleum in Charlottenburg, dessen Halle im Hintergrunde erstarrte und mit Myrthe, weißem Flieder und Alpenveilchen prächtig ausgeschmückt war. Der Kaiser, einen Kranz aus Weiden und Marjaskalmietrosen in der Hand, stieg entblößten Hauptes mit seiner Gemahlin in die Gruft hinunter, wo die Majestäten an der Sarge der Kaiserin Augusta auch an dem Kaiser Wilhelm's I. verweilten. Weitere Kränze wurden gespendet vom badischen Großherzogpaar, von Regimentern, denen die verbliebene Kaiserin einst nahegestanden und von den Jünglingen der Kaiserin Augustastiftung. Von 12 bis 1 Uhr läuteten auf Anordnung der Kaiserin Augusta Viktoria die Glocken der Gnadenkirche. Nachmittags traf das Kaiserpaar im Königl. Salosse zu Berlin ein, woselbst der Monarch den General Frän. v. Gayl empfing. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgte, nachdem die Majestäten einen Imbiß eingenommen.

Neben dem Reichstage, welcher am Mittwoch seine Verhandlungen nach Ablauf der parlamentarischen Weihnachtspause mit der ersten Lesung des Etats fortgesetzt hat, ist am gleichen Tage der preussische Landtag neu in die Erscheinung getreten. Die Thronrede zu seiner Eröffnung dürfte bereits einigermaßen Aufklärung über die gesetzgeberischen Aufgaben gebracht haben, mit denen sich der Landtag in seiner begonnenen neuen Session beschäftigen soll. Besonders reichhaltig wird sich aber wohl das diesmalige Arbeitsprogramm des Landtages kaum gestalten. Im Abgeordnetenhaus wird die Generaldebatte über den Etat am 13. d. M. ihren Anfang nehmen. Im Reichstage soll der erstmaligen Erörterung des Etats zunächst die Fortsetzung der vor Weihnachten abgebrochenen Interpellationsdebatte über die Breidener Affäre nachfolgen, im Lebrigen scheint über die weiteren geschäftlichen Dispositionen des Reichstages noch nichts festgesetzt zu sein.

Im Reichsamte des Innern sollen Erörterungen darüber schweben, ob es angezeigt sei, die Reichsgrenze nach Oesterreich hin wieder für die Einfuhr lebender Schweine zu öffnen, wie dies in den Kreisen der deutschen Fleischhändler und Viehhändler lebhaft gewünscht wird. Ueber den Stand des Konfliktes zwischen Deutschland und Venezuela liegen zur Zeit keine neuen Nachrichten vor, eine weitere Verschärfung scheint er nicht erfahren zu haben.

Der zum neuen deutschen Botschafter in London ernannte bisherige preussische Gesandte bei den Hansestädten, Graf Wolff-Metternich, überreichte am 6. d. M. dem Senat der Stadt Hamburg sein Abberufungsschreiben. Als dann fand eine vom Senat zu Ehren des scheidenden Gesandten gegebene Tafel statt.

In Wien fand am Montag der diesjährige Parteitag der Christlich-Sozialen Niederösterreichs statt. Hierbei erklärte der Wiener Oberbürgermeister Dr. Lueger in einer Rede, die Christlich-Sozialen seien treue Anhänger des Dreibundes und wollten entschieden mit dem deutschen Reiche zusammengehen, sie müßten sich jedoch gegen eine Einmischung einzelner deutscher Staaten in österreichische Verhältnisse verwahren. Weiter berührte der Redner noch die Frage des Ausgleichs mit Ungarn, wobei er hervorhob, seine Partei erstrebe einen gerechten Ausgleich Oesterreichs mit Ungarn aus immerwährender Zeiten. — Die Versicherung des Wiener Stadtobershauptes, daß die österreichischen Christlich-Sozialen treu zu Deutschland und dem Dreibund ständen, kann gewiß nur mit Genugthuung verzeichnet werden, unerwähnt ist jedoch, wie Herr Dr. Lueger zu der Behauptung von der Einmischung einzelner deutscher Bundesstaaten in innere Angelegenheiten Oesterreichs kommt, wenigstens ist in Deutschland selbst von einer solchen Einmischung nichts bekannt.

Zwei neue englische Ministerreden werden gemeldet. In Birmingham hielt am Montag der Kolonialminister Chamberlain eine längere Rede, in welcher er für den Imperialismus eintrat und die Engländer als die liberalste Nation der Welt pries, freilich jedoch zugleich zugab, sie seien die am meisten gehasste Nation. Der Minister behauptete dann, England würde von den übrigen Völkern häßlich beneidet und verleumdet, aber das sei ihm schon zu den Zeiten Pitt's, Welbourn's, Wellington's und Palmerston's so ergangen, die jetzige englische Regierung brauche sich also aus dieser Gesinnung des Auslands nichts zu machen. Schließlich feierte er die „glänzende Vereinfachung“, in welcher sich England im trennen Verein mit seinen Kolonien befinde. Sollte Mr. Chamberlain wirklich noch immer nicht den Grund der weitgehenden gegenwärtigen Abneigung der meisten Kulturstaaten gegen England begreifen? Im Uebrigen ist und bleibt er ein unglaublicher „Freddaas“, das beweist auch seine Birminghamer Kundgebung wieder! Ferner ließ sich am gleichen Tage der Generalpostmeister Marquis of Londonderry in einer zu Chester gehaltenen Rede über das südafrikanische Thema vernehmen. Mit dünnen Worten erklärte er, von Gewährung irgendwelcher Selbstständigkeit an die Boeren könne ernstlich nicht gesprochen werden; die in jüngster Zeit von den englischen Truppen in Südafrika wieder erlittenen Schlappen charakterisierte der Redner als das Ergebnis der letzten verzweifelten Anstrengungen der durch das Blockhausystem in die Enge getriebenen Boeren. — Der in London eingetroffene japan-

ische Staatsmann Marquis Ito wurde vom König Eduard durch Verleihung des Großkreuzes des Bath-Ordens ausgezeichnet.

Zwischen Italien und den Vereinigten Staaten geben die diplomatischen Verhandlungen wegen der Einziehung italienischer Arbeiter zu Erwin weiter. Dem italienischen Botschafter in Washington wurde vom Staatssekretär Hay eine offizielle Note betreffs dieses Vorganges überreicht; sie lautet ziemlich entgegenkommend gegenüber den von Italien erhobenen Ansprüchen.

Bryan, der ehemalige Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei Nordamerikas, hielt in Cleveland eine Rede, in der er lebhaft die Sache der Boeren verfocht. Zuletzt bezeichnete er es geradezu als eine Schande, daß von Seiten der Unionsregierung noch keine Sympathieumgebung für die Boeren erfolgt sei. — In den Washingtoner Regierungskreisen dürfte diese boerenfreundliche Kundgebung Bryan's sehr unangenehm empfunden werden!

Die Rückreise des chinesischen Kaiserhofes nach Peking hat sich unter mancherlei pikanten Zwischenfällen vollzogen. Der „Frankf. Zig.“ wird darüber gemeldet: Nur wenige Ausländer sahen der Prozession des Hofes auf dem Wege nach Honan zu. Auf jedem Halteplatze gab es ein großes und anhaltendes Gedränge, aber sonst herrschte völlige Ordnung. Acht Tage nach dem Abzuge des Hofes aus Kaifengsu war die Straße noch mit dem Gefolge desselben vollgebrängt. In Chengtsu wurde der Zug photographirt. In Fongrin zehrten die Borkläufer des Hofes alle für den Kaiser bereit gehaltenen Speisen auf, und die Intendanten-Beamten bezogen deshalb Selbstmord. In Chengtsu ließen sich die 300 Köche, welche die Mahlzeit für den Hof herrichten sollten, den Lohn im Voraus bezahlen, und als sie sahen, daß sie der Aufgabe nicht gewachsen waren, verschwanden sie eilig und nahmen Alles, was sie tragen konnten, mit sich. In Tschi wurden drei höhere Beamte entlassen, weil sie keine Lebensmittel beschaffen konnten. Zwei Regimenter mit Schaufeln und Besen waren dem Hofe vorausgezogen und hatten die Straßen gangbar gemacht und gesäubert. Der Kaiser sah sehr melancholisch aus, die Kaiserin-Wittve verneigte sich lächelnd vor den Ausländern, die hier und da am Wege standen. Sind nicht noch unvorhergesehene Zwischenfälle eingetreten, dann ist der Einzug des Hofes in Peking am gestrigen Dienstag erfolgt. Die fremden Gesandten, die dem Hofe ja fast alle noch nicht vorgestellt sind, wollten der Einzugfeier fern bleiben.

Der Transvaalkrieg.

Im Oranjesfreistaat ist den Boeren ein dauerliches Mißgeschick in der ersten Woche des neuen Jahres passiert. Eine englische Abtheilung unter Major Beresford nahm am 4. Januar den Feldkornet Leroux, den Korporal Erasmus und 33 Boeren gefangen, Feldkornet Pretorius und 10 Boeren stelen in dem Gefecht. Ueber die englischen Verluste bei dieser Affaire wird seltsamer Weise gar nichts gemeldet. Andererseits wurde in Transvaal eine von Bruggspruit nach Brandfontein marschirende Kolonne der Scots Greys von Boeren überfallen und verlor 19 Mann an Todten und Verwundeten; schließlich wurden die Boeren, die ebenfalls einige Verluste erlitten haben sollen, angeblich zurückgeworfen. — Die Lügennachricht englischer Blätter, zwei zum Nachrichtendienst gehörige englische Offiziere seien von den Boeren in der Nähe von Barabab hinterlistiger Weise erschossen worden, wird jetzt von Lord Kitchener selber in einer Depesche als unbegründet erklärt.

Kurze Chronik.

Berlin, 7. Jan. Im Grunewald hat der 23 Jahre alte Handlungsgehilfe Carl Müller von hier seine Geliebte, die 19jährige Johanne Moritz und dann sich selbst in unmittelbarer Nähe des Restaurants Hundehofe erschossen.

Kassel, 7. Jan. In der Thongrube der Schmelztiegelwerkfabrik von G. W. Gödel u. Söhne in Groy-Altenrode ereignete sich gestern ein fürchtbares Unglück. Zwei Inhaber der Firma und der Maschinist, welche sich in der durch hereinbrechende Wassermassen gefährdeten Grube befanden, wurden durch Einathmen der giftigen Gase getödtet. Die Leichen konnten, da die Wassermassen das Vortreten des Schachtes sehr gefährlich machen, bisher nicht geborgen werden.

Rudolstadt, 7. Jan. In den Kassen des Steueramts von Sonneberg sind große Defraudationen entdeckt worden. Der Kassirer Frank ist flüchtig. Die Unterschlagungen betragen mehr als 100000 Mark.

Mannheim, 7. Jan. Der Rechtsanwalt Engler ist wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder verhaftet.

Budapest, 7. Jan. Der ehemalige Kassenbeamte des städtischen Steueramts Viktor Kecskemethy, welcher im November v. J. nach Unterschlagung von Steuergeldern im Betrage von 590000 Kronen flüchtig geworden war, hat sich einem aus New-York datirten Briefe an den „Pesti Hirlap“ bereit erklärt, die entwendete Summe zurückzahlen, wenn der Bürgermeister und die zuständigen städtischen Organe sich mit Ehrenwort verpflichten, ihn nicht weiter zu verfolgen. Kecskemethy fügt hinzu, man werde seiner niemals habhaft werden, da er sich völlig unkenntlich gemacht habe.

Hildesheim, 7. Jan. Wie der Staatsanwaltsschaft angezeigt wurde, ist in Groß-Vohke am Sonnabend Abend ein Mord verübt worden, und zwar an der

20jährigen Dienstmagd Ida Knackstedt. Die Magd am Sonnabend aus dem Hause ihrer Herrschaft fortgegangen und seitdem verschwunden. Am Sonntag Mittag fand man die Leiche auf der Feldmark liegend. Die Magd wurde anscheinend im nahen Gehölz ermordet, wo sich große Blutlachen voranden. Von dort aus ist die Leiche jedenfalls verschleppt worden.

Madrid, 7. Jan. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Oporto, wonach der spanische Dampfer „Binalda“ und der von Cardiff kommende englische Dampfer „Alphonsio“ nach einem Zusammenstoß dort gesunken sind. Die Besatzung des englischen Schiffes ist mit Ausnahme des Kapitäns umgekommen, die des spanischen Schiffes wurde durch einen portugiesischen Dampfer gerettet.

London, 7. Januar. Ueber die Katastrophe des Dampfers „Wallawalla“, welcher, wie gemeldet, von einer französischen Barke in den Grund gebohrt wurde, wird noch weiter berichtet: Die Geretteten sind an Bord des Dampfers „Despatoc“ nach Trinidad gebracht worden. Die Schiffbrüchigen erzählen über ihre Erlebnisse Haarschraubendes. Ihr Boot kenterte infolge des hohen Wellenfalles mehrere Male, wobei jedesmal einige Insassen im Meere zurückblieben. Der „Wallawalla“ hatte 142 Gefangene an Bord. Augenblicklich suchen verschiedene Dampfer die Küste nach Schiffbrüchigen ab; von zwei Booten und einem Floß fehlt bisher jede Nachricht, man befürchtet, daß deren Insassen ebenfalls ertrunken sind. Eine Liste führt 26 Passagiere und 33 von der Mannschaft der „Wallawalla“ als Vermißt auf.

Saratow, 7. Jan. Nach amtlicher Mittheilung sind in dem Dorfe Kotobaja im Kreise Kamyschin 12 Personen an sibirischer Pest erkrankt und 9 davon gestorben.

Berlin, 7. Jan. Ein großes Bootsunglück hat sich, wie jetzt erst bekannt wird, am Neujahrstag auf der Havel zugetragen. Vier Mitglieder des Charlottenburger Ruderklubs unternahm eine Bootsfahrt nach Schildhorn und brachen dort um 12 Uhr Mittags auf, um nach Gatow zu fahren, dort kamen sie jedoch nicht an. Da sie nichts von sich hören ließen, so stellte man Nachforschungen an und fand bei Waldmühlhorn das Boot mit einigen Jackets, die daran im Wasser hingen. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Corunna, 7. Jan. Bei der Ueberfahrt über den Fluß Bezora kenterte nahe beim Meere eine Barke. 23 Personen, zum größten Theil Frauen, sind ertrunken.

Rom, 7. Jan. In Sogliano bei Genua hat sich ein schreckliches Schiedrama zugetragen. Ein reicher Wagenfabrikant Namens Galliano überreichte seine Gattin im Ehebruch mit dem Bruder des Bürgermeisters. Er stach den Verführer nieder. Die Frau flüchtete und warf sich unter eine Lokomotive.

Lüttich, 7. Jan. Der Boerenkommandant Fadema, welcher hier einen Vortrag über den südafrikanischen Krieg hielt, sank plötzlich, als er das letzte Wort gesprochen, zusammen und konnte nur noch als Leiche aufgehoben werden. Man nimmt an, daß er infolge einer Krankheit, die er sich im Kriege durch eine Verwundung zugezogen hat, verstorben ist.

Antwerpen, 7. Jan. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Kapitäns des Dampfers „Koffander“, der vor einigen Tagen das Schiff mit 1000 M. zum Ankauf von Proviant verließ. Man befürchtet einen Mord.

Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Electorate sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Aufschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 8. Januar 1902.

— Tagesordnung für die am Donnerstag, den 9. Januar d. J., Nachmittags 6 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeinderathssitzung. 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Deputationswahl. 3. Mithagsprechung der 1899er Parochialkassenrechnung. 4. Vortrag der 1900er Stadtkassenrechnung. 5. Abschlagsregulativ für die Stadt Wilsdruff.

— Auch an dieser Stelle mag nicht unerwähnt bleiben daß der hiesige „Gemeinnützige Verein“, dessen jetziger vor trefflicher Leiter Herr Apotheker Tzschackel ist, zur Erweiterung seiner Bibliothek vom Ministerium des Innern adersmals eine jährliche Unterstützung von 45 Mark erhalten hat.

— Am 9. vorigen Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 $\frac{1}{2}$ % herabgesetzten, vormals 4% Staatsschuldens-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 $\frac{1}{2}$ % dergleichen vom Jahre 1867 und auf 3 $\frac{1}{2}$ % herabgelegten, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gefündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider drückt, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, solange sie Zinscheine haben und diese unbeaufsichtigt ein-

gelöst w
ungstell
präsen
edten B
gelooste
termin
von den
zu viel
vor wel
von St
ziehung
schügen

Wilsdr
Mittags
eröffne
verhand
begünst
ferenten
den Sch
dann W
deutscher
reit Pe
fag zu
Bezugl.
werden.
Bemühn
wurden
Ein Ge
aus G
sogar F
waren.
80 Pia
nachdem
Bereins
gestellt.
zur Bef
statuten
buche:
dem Be
eines B
Bereins,
übrigen
gänge r
deutung
des Sa
sprach d
zu vieler
wuth mi
zu haben
jeder Ge
träge ar
von der
führen.
ausgedr
besseren
differenz
Meierent
Wintert
dungung
nachfich
luser m
leben.

c) Gerst
braunsp
Trauben
beder-De
zu befre
Hachfrud
kenne r
beste St
Gordon,
Große
Rüben:
daß der
Ertrag
hielten
Drillen
wiger se
sei ste
Schwere
Meiniqu
zu habe
Mittel
nicht un
ferent a
die reich
Schneff
desgl. k
sonst ne
dungen,
beim ne
dungung
Beim je
Düngrun
rath zur
mer E
Die S
die zw
Inletz
ausgebe
täglich,

Wilsdr
Mittags
eröffne
verhand
begünst
ferenten
den Sch
dann W
deutscher
reit Pe
fag zu
Bezugl.
werden.
Bemühn
wurden
Ein Ge
aus G
sogar F
waren.
80 Pia
nachdem
Bereins
gestellt.
zur Bef
statuten
buche:
dem Be
eines B
Bereins,
übrigen
gänge r
deutung
des Sa
sprach d
zu vieler
wuth mi
zu haben
jeder Ge
träge ar
von der
führen.
ausgedr
besseren
differenz
Meierent
Wintert
dungung
nachfich
luser m
leben.

c) Gerst
braunsp
Trauben
beder-De
zu befre
Hachfrud
kenne r
beste St
Gordon,
Große
Rüben:
daß der
Ertrag
hielten
Drillen
wiger se
sei ste
Schwere
Meiniqu
zu habe
Mittel
nicht un
ferent a
die reich
Schneff
desgl. k
sonst ne
dungen,
beim ne
dungung
Beim je
Düngrun
rath zur
mer E
Die S
die zw
Inletz
ausgebe
täglich,

c) Gerst
braunsp
Trauben
beder-De
zu befre
Hachfrud
kenne r
beste St
Gordon,
Große
Rüben:
daß der
Ertrag
hielten
Drillen
wiger se
sei ste
Schwere
Meiniqu
zu habe
Mittel
nicht un
ferent a
die reich
Schneff
desgl. k
sonst ne
dungen,
beim ne
dungung
Beim je
Düngrun
rath zur
mer E
Die S
die zw
Inletz
ausgebe
täglich,

c) Gerst
braunsp
Trauben
beder-De
zu befre
Hachfrud
kenne r
beste St
Gordon,
Große
Rüben:
daß der
Ertrag
hielten
Drillen
wiger se
sei ste
Schwere
Meiniqu
zu habe
Mittel
nicht un
ferent a
die reich
Schneff
desgl. k
sonst ne
dungen,
beim ne
dungung
Beim je
Düngrun
rath zur
mer E
Die S
die zw
Inletz
ausgebe
täglich,

c) Gerst
braunsp
Trauben
beder-De
zu befre
Hachfrud
kenne r
beste St
Gordon,
Große
Rüben:
daß der
Ertrag
hielten
Drillen
wiger se
sei ste
Schwere
Meiniqu
zu habe
Mittel
nicht un
ferent a
die reich
Schneff
desgl. k
sonst ne
dungen,
beim ne
dungung
Beim je
Düngrun
rath zur
mer E
Die S
die zw
Inletz
ausgebe
täglich,

c) Gerst
braunsp
Trauben
beder-De
zu befre
Hachfrud
kenne r
beste St
Gordon,
Große
Rüben:
daß der
Ertrag
hielten
Drillen
wiger se
sei ste
Schwere
Meiniqu
zu habe
Mittel
nicht un
ferent a
die reich
Schneff
desgl. k
sonst ne
dungen,
beim ne
dungung
Beim je
Düngrun
rath zur
mer E
Die S
die zw
Inletz
ausgebe
täglich,

gelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Bauscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Bauschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgedehnter oder geförderter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Die 6. Versammlung des landw. Vereins Wilsdruff wurde am 18. vorigen Monats von Herrn Rittergutsbesitzer Kluge als Stellvertreter des Vorsitzenden eröffnet, da Herr Dekonomierath Andra durch Landtagsverhandlungen am Erscheinen verhindert war. Herr Kluge begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Herrn Referenten, Professor Endler-Meißen. Zunächst wurde durch den Schriftführer das Protokoll letzter Sitzung verlesen, dann Mittheilungen des Kreisvereins und Hefte des deutschen Landwirtschaftsraths vertheilt. Der Kreisverein regt Probenanbau der besten Speisekartoffeln zum Gegensaß zu den Sorten an, die zur Spiritusberechtigung dienen. Bezügl. Versuche sollen im nächsten Jahre unternommen werden. Der Ertrag soll den Versuchsunternehmern für Bemühung verbleiben. Eingegangene Schriften, Broschüren wurden bekannt gegeben und zu den Akten genommen. Ein Gesuch eines schwer betroffenen Braunkohlensorten aus Ehrenfriedersdorf i. S. wurde berücksichtigt, weil sogar Familienmitglieder Opfer der Katastrophe geworden waren. Die freie Sammlung im Verein ergab 35 Mk. 80 Pfg., die der Herr stellv. Vorsitzende abgehandelt hat, nachdem den Gebern er gedankt hat. Die nächstjährigen Vereinsitzungen, vom Herrn Dekonomierath Andra aufgestellt, werden bekannt gegeben. Sodann spricht man zur Bekanntgabe des Passus, der in die landw. Vereinsstatuten aufgenommen ist, laut dem bürgerlichen Gesetzbuch: „Der Tod, bez. der Austritt eines Mitgliedes aus dem Verein, bez. die des Konkurses über das Vermögen eines Vereinsmitgliedes bedingt nicht die Auflösung des Vereins, vielmehr besteht letzterer auch dann unter den übrigen Mitgliedern weiter.“ Nach Erledigung der Eingänge referierte Herr Professor Endler über: „Die Bedeutung der Auswahl- und Unterbringung des Saatgutes für den Ernteertrag.“ In der Einleitung sprach der Herr Referent über die Verderblichkeit der viel zu vielen Sorten bei Getreide, wie Obst. Mit der Sortenwahl müsse gekämpft werden. Wenige, aber gute Sorten zu haben, müsse Ziel der Landwirthe sein. Von 5 Sorten jeder Getreideart theilte Herr Referent zunächst die Erträge an Körnern und Stroh mit, um die Unterschiede von der besten bis zur schlechtesten Art vor Augen zu führen. Die Erträge, welche gleichzeitig im Geldwerth ausgedrückt waren, zeigten deutlich die Vortheile der besseren Züchtung. Den größten Unterschied der Preisdifferenz zeigte die Gerste. Es wies hierbei der Herr Referent auf die großen Vortheile des Anbaues der Wintergerste hin, die 14 Tage früher reife und Grünung noch ermöglichende. Vom Herrn Referenten wurden nachstehende Sorten warm empfohlen: a) Roggen: Pelsener und verbesserter Zeeländer von Heine in Habersleben. b) Weizen: Mettes- und Strubbe-Squarehead. c) Gerste: Hanna und Imperial-Goldentrop, sowie die braunspizige Hannagerste v. Waspenn. d) Hafer: Heine's Trauben- und Ertragsreichster Leutenwiger- und Anderbeker-Hafer. Winterhafer sei nicht als gleich anbauwürdig zu bezeichnen. Sodann sprach der Herr Referent von den Nachfruchtversuchen. a) Kartoffeln: Gegen 2000 Sorten könne man, die im Ertrage sehr verschieden seien. Als beste Speisekartoffeln wurden empfohlen: Brus, General Gordon, Professor Märker, Dilezia, die aber spät reife. Große Saatkartoffeln liefern die höchsten Erträge. b) Rüben: Bei den angestellten Versuchen habe sich ergeben, daß der rothen Rübe der Vorzug zu geben sei, da ihr Ertrag am größten sei. Die meiste Trockensubstanz enthielten die Eckerdorfer und Leutenwiger Rüben. Zum Drillen eignen sich die Eckerdorfer am besten, die Leutenwiger seien jedoch zum Pflanzen besser. Der Originalsaat sei stets der Vorzug zu geben, sie erhöhe den Ertrag. Schwere Körner entwickeln besser, kräftigen Stock. Zur Reinigung des Saatgutes sei jetzt eine Centrifuge in Leipzig zu haben, die die Körner nach der Schwere sortire. Mittelsgroße Kunkelrüben seien zur Ausfaat zu wählen, nicht die größten Rüben. Weiter sprach der Herr Referent über Weizen des Weizens mit 2% Kupferkalkbrühe; in Körben sei der Weizen langsam in die Bottiche einzutauchen. Bei der Bestelzeit betonte Herr Professor Endler, daß der Roggen, weil er mehr Wärme brauche, frühe zu bestellen sei, Weizen jedoch spät, da selbiger sich noch im Frühjahr erhole. Auch Gerste sei zeitig zu bestellen, da sie vollere und schwerere dann liefert, desgl. auch der Hafer. Letzterer sei ja nicht in samerigen Boden unterzubringen. Was die Saattiefe anbelangt, so sei Drillsaattiefe und Drillweite am besten. Gerste sei eng, Hafer weit zu drillen, der Roggen dürfe nur 3 cm, Weizen aber 5 cm tief untergebracht werden. Ferner berührte der Herr Referent auch die Düngungsfrage für Weizen und Hafer, die reichen Ernteerträge erforderten. Roggen solle man pro Scheffel nur 1/2 Ctr. Chillsalpeter geben, nie über 1/2 Ctr., desgl. der Gerste, da beide Arten leicht zur Belagerung sonst neigten. Weizen und Hafer seien im Frühjahr zu düngen, beim Erwachen die 1., beim Bestehen die 2. und beim weitem Wachsthum bald die 3. Gabe. 40% Kalidüngung verleihe der Gerste die schöne gelbe Färbung. Beim jetzigen Kartoffelpreisen sei eine starke Chillsalpeterdüngung derselben nicht lohnend. Der Herr Referent rath zur Kartoffeleinführung in Gruben, damit im Sommer Schweinemästung vorgenommen werden könne. Die Schilderung der Einföhrung folgte sodann, die zwei Jahre die Futtermasse brauchbar erhalte. Zuletzt sprach der Herr Referent noch über Kartoffelfütterung beim Rind und Pferd, letzteres könne bis 20 Pfund täglich, letzteres nur 10 Pfund gebrauchen ohne Nachtheil

für Ertrag und Körper. Bester Dank folgte den Worten des Herrn Referenten seitens der Versammlung. Die sich an den Vortrag anschließende Debatte war eine sehr reger, an der sich außer vielen Mitgliedern auch Herr Dr. Krabbe-Meißen betheiligte. Der zahlreich bedachte Fragekasten bot Gelegenheit zu längerer Besprechung der betr. Fragen. Hierauf erfolgte Schluß der anregenden Versammlung.

— ch. Dresdner Landgericht. Ein untreuer Beamter hatte sich vor der 2. Strafkammer in der Person des ehemaligen Posthilfsboten Ernst Friedrich Döwin Wagner aus Neu-Tanneberg bei Wilsdruff zu verantworten. Der Angeklagte ist seines Berufes Maurer und am 21. August v. J. beim Postamt Militz-Neißchen als Posthilfsbote angestellt gewesen. Für seine Dienstleistungen bezog Wagner einen Tagelohn von sage und schreibe 2 Mark, von welchem geringen Lohn er auch noch seine Familie, bestehend aus Eltern und Geschwistern, erhalten mußte. Um der drückenden Noth abzuhelfen, vergriff sich B. an anvertrauten Geldern. Zuerst unterschlug B. einen Geldbetrag von 11 Mk. 20 Pfg., die er für den Verlauf von Werthgegenständen eingenommen hatte, späterhin einen Geldbetrag von 53 Pfg., welche ihm zur Frankung übergeben worden waren. In seinem Kulte fand man 9 Sendungen, die er nicht beibringt, sondern zurück behalten hatte. Mitte Oktober, während die Untersuchung über die obengenannten Veruntreuungen im Gange waren, bezieht er noch 7 Mark 25 Pfg. für sich, die er vom Gutsbesitzer Schütthof in Heintz zur Ablieferung an die Post erhalten hatte. Später hat B. das Geld, welches an eine Braunschweiger Firma gerichtet war, abgeschickt und die Postanweisung mit dem Namen des Abnehmers unbefugt versehen. Unter Annahme milderer Umstände erkaunte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monate; 1 Monat gilt als verbüßt.

— Dresden, 4. Januar. Ueber das Vermögen des Restaurateurs des Kauerpalastes, Herrn Eduard Kirchhoffer, ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Auch das Vermögen des nach der amtlichen Bekanntgabe „anscheinend ausgetretenen“ Weinhändlers Biskadel ist demselben Schicksal verfallen. Es scheint also auch in amtlichen Kreisen die gerüchtweise verbreitete Meinung zu bestehen, daß Biskadel nicht den Tod gesucht, sondern die Flucht ergriffen habe.

— Dresden. Die Nachricht von dem angeblichen Selbstmord des bekannten Weinstubenbesizers Clemens Biskadel war von allem Anfang an in allen Kreisen, die Biskadel persönlich gekannt haben, mit einem gewissen Mißtrauen aufgenommen, welches eine Verstärkung durch den Umstand findet, daß die Leiche Biskadels aus der Elbe noch nicht gelandet ist. Es kurzst nun allenthalben in Dresden das Gerücht, daß Biskadel von einem Dresdner Herrn, der ihn persönlich kennt, in Zürich gesehen worden sein soll.

— Dresden, 7. Jan. Die Soiree bei dem Staatsminister v. Neßk, zu der gegen 1200 Einladungen ergangen waren, verlief glänzend. Die Festlichkeit, welcher die Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg und die Prinzessinnen Friedrich August, Johann Georg und Mathilde bewohnten, währte von 1/9—1/11 Uhr. Ferner gewahrte man: das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Generalität, Oberhofchargen, Prinz Ulrich von Sachsenberg, die Spitzen der Behörden, Vertreter von Künstler-, Gelehrten- und Finanzkreisen etc.

— Dresden, 7. Jan. Auf der großen Plauenischen Straße entstand in der Nacht zum hohen Neujahr Feuer, wobei ein 2 1/2 Jahre alter Knabe erstickte. — Nach Stellung einer Ration von 15000 Mark ist der Inhaber eines Wettbureaus, Karl Schwenn, vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — Am Abend des 3. Januar gegen 1/2 Uhr ist aus einer Wohnung der Wilsdruffer Vorstadt eine eiserne Kasse, enthaltend 3200 Mark in Gold und Werthpapiere, gestohlen worden. Der Dieb wurde in der Person des Sohnes des Bestohlenen ermittelt und festgenommen. Das Geld wurde bis auf 20 Mark wiedererlangt.

— Plauen. Fünf mächtige Sandsteinsäulen, wie sie in gleicher Größe hierorts wohl nicht wieder zu finden sein dürften, unterliegen gegenwärtig auf dem Schulberge der sachmännischen Bearbeitung. Diese Steinblöcke sind zu einer Pforte bestimmt, welche an Stelle der bisherigen dort nach dem alten Friedhofe führenden errichtet wird.

— Ein äußerst frecher Heberfall am hellen lichten Tage und nicht weit von bewohnten Gebäuden wurde am Donnerstag, Mittags 1/2 Uhr, unterhalb des Wilsdruffes an dem von Deuben nach Burgk führenden Wege verübt. Glücklicher Weise konnte ein Hinzukommender das schändliche Verbrechen noch rechtzeitig verhindern. Der Attentäter wurde verhaftet und in's Amtsgericht Döhlen eingeliefert. Er gab an, Petersen zu heißen und aus Wanneitz zu sein. Die angefallene Frau ist eine in den vier Jahren stehende Bergarbeiterwitwe aus Niederhäslich, die sich in Burgk ihr Gnabengeld holen wollte. Das arme Mütterchen blutete aus Mund und Nase und zitterte am ganzen Leibe.

— Der Defecteur vom 177. Infanterie-Regiment

Döbler ist in einer Oberstube der Heber'schen Schankwirtschaft in Klingenberg, wo er sich versteckt hielt, festgenommen worden. Döbler hat sowohl den Diebstahl in der Schule zu Klingenberg, wie auch den verjagten Raubfall auf den Landdriessträger Kohnmann vom Postamt Klingenberg zugehandelt.

— In Kößchenbroda hat ein 16jähriger Junge die vor der Kirche stehenden vier Sammelbüchsen ihres Inhalts beraubt. Dabei sind ihm etwa 20 Mark in die Hände gefallen.

— Meissen, 4. Januar. Geheimrath Brunnenmann, der Direktor der königl. Porzellanmanufaktur hier selbst, wurde vom Präsidenten der französischen Republik zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

— In Sieglitz bei Lommagsh wurde am Sonnabend ein dort bediensteter Knecht durch einen Knaben schwer verletzt. Der Knabe hatte einen Bogen mit Holzspießen bekommen und legte auf den im Stalle befindlichen Knecht an. In demselben Augenblicke, als der Knabe den Pfeil abschöß, drehte sich der Knecht um und der Pfeil drang ihm ins Auge, so daß es ausblutete.

— Delsnitz i. B. Im Brunnen ertränkte sich am Freitag Vormittag die 40jährige Ehefrau des Leppichwebers Kogbach in Bogisberg. Die Frau hatte sich einer Operation unterzogen, welche ihr jedoch keine Genebung brachte. Von ihren 7 Kindern hat die Frau das jüngste, einen 2 1/2 jährigen Jungen mit in den Tod genommen. Sie hatte vor dem Todessprunge den Knaben an sich gebunden.

— Am 5. d. M., Vorm. 9 Uhr 45 Min., ist der von Görlitz kommende Personenzug Nr. 603 in Zittau in Folge glitschiger Schienen nicht rechtzeitig zum Anhalten zu bringen gewesen, vielmehr über die an der Ostseite des Stationsgebäudes gelegene Drehstube hinausgefahren und hat dieses Gebäude in einer Breite von drei Metern durchbrochen, wodurch ein Theil der Telegraphenexpedition zerstört worden ist. Die Maschine des Zuges ist einen Meter weit in diesen Raum eingedrungen. Der Zug bestand aus 10 Wagen, welche sämtlich im Gleis dieben. Eine Achse eines in der Mitte befindlichen Wagens wurde in die Höhe gehoben, was die Zerschüderung der Stirnseite dieses und des benachbarten Wagens zur Folge hatte. Verlegt wurden die Reisenden Seibt aus Gellau, Grundbesitzer Hartmann aus Groß-Schweidnitz und der Arbeiter Mendel aus Tauschwitz und zwar ersterer durch Quetschungen bedenklich. Die Verletzungen der beiden anderen Reisenden sind leichter. Alle drei konnten sich allein nach Hause begeben. Der Materialschaden ist unerheblich. Verletzungen haben nicht stattgefunden.

Ämtlicher Bericht

über die Sonnabend, den 4. Januar 1902, Nachmittags 5 Uhr, stattgehabte außerordentliche öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Anwesend waren sämtliche Herren Stadträthe und Stadtvordere, sowie 2 Herren Stadtverordneten-Ersatzmänner.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger. Der Vorsitzende begrüßt zunächst die anwesenden Herren, weist die Neugewählten auf die Bedeutung ihrer hohen Verpflichtung hin und nimmt alsdann die Herren Trepte, Plattner und Hofmann unter Einweisung in ihre Ämter in das Kollegium auf.

Wilsdruff, am 7. Januar 1902.
Der Stadtrath.
Kahlenberger.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 8. Januar. Das deutsche Schiff „Mathilde“ ist mit seiner ganzen Besatzung in der Ostsee untergegangen.

Budapest, 8. Januar. Die Polizei hob infolge einer Denunciation zwei in Privatwohnungen von dem Ehrenbesucher Samuel Groshändler etablirte Roulette-Banken auf und überraschte zahlreiche Spieler. Gegen diese Spieler, unter denen sich mehrere polnische Fürstlichkeiten befanden, wurde das krasgerichtliche Verfahren eingeleitet.

Neapel, 2. Jan. Der Befehl ist neuerdings in Thätigkeit getreten. Ungeheure Flammen schlagen aus dem Innern hervor, große Massen Lava werden ausgeworfen, jedoch ist keine Gefahr vorhanden.

Wochen-Spielsplan der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus.

Donnerstag, 9. Jan. Lohengrin. Anf. 7 1/2 Uhr.
Freitag, 10. Jan. Einmaliges Gastspiel der Frau Sada Jacco und des Kanari. Japanisches Festtheater-Gesellschaft aus Tokio. Anf. 7 Uhr.
Sonnabend, 11. Jan. Fiddio. Anf. 7 1/2 Uhr.

Königliches Schauspielhaus.

Für die Montag-Abendstunden des 6. Januar.
Donnerstag, 9. Jan. Im Herbst. Anf. 7 1/2 Uhr.
Freitag, 10. Jan. Das Mädchen von Hüllborn. Anf. 7 Uhr.
Sonnabend, 11. Jan. Im Herbst. Anf. 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 12. Jan. Nachmittags 4 Uhr: Schwestern. Abends 7 1/2 Uhr: Lumpenkind.

Gewinn-Liste

der 22. Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins für Wilsdruff und Umgegend am 8. Januar 1902 in Wilsdruff.

Loos-Nummer: 63 71 99 10 7 48 65 23 180 165 150 141 157 171 117
279 229 289 288 271 286 346 389 349 305 409 496 465 443 528 585 534 628
614 643 631 653 602 692 677 624 778 741 747 785 722 848 835 878 824 982
993 952 907 970 915 961 1025 1071 1063 1001 1027 1098 1195 1116 1150.

Die Gewinne, welche bis zum 14. Januar nicht abgeholt werden, fallen dem Verein als Eigenthum zu. Die Gewinne sind bei Herrn Schlossermeister Sennig, Wilsdruff abzuholen.

Nur für meine regelmäßigen Kunden!
Die Vertheilung der
Weihnachts-Geschenke
beginnt am
1. Januar
und endet mit dem
15. Januar.
Emil Glathe, Wilsdruff.

**Gebirgisches
Leinmehl u. Leinkuchen,**
sowie
feinstes Speise-Seinöl
empfiehlt
Ernst Adam, Meißnerstr.
7 Stück Actien

des ländl. Spar- u. Vorschuss-Vereins
Röhrsdorf sind zu verkaufen.
Näheres beim Gemeindevorstand in
Röhrsdorf.

Ruhe

erschaffen Sie sofort bei Gebrauch der
von **M. L. Böttger's**
Buffentropfen.
Diese helfen in kurzer Zeit Kopfschmerzen,
Nerven-, Brustschmerzen, Migräne,
allgemeine Schmerzen, Fieber, Husten,
Bluthochdruck, Gicht, Krämpfe und
Kopfschmerzen, chronische Katarrhe,
Nerven- und Muskelschwäche.
Nur echt in Flaschen à 50, 3 u. 1 M.
mit dem
Wappenschild **M. L. Böttger**

zu haben nur in der Apotheke.

Preis 2 Tropfen, Salbisch 0,50,
Münch 20, Ammoniak 20, Kalk
eigen 0,50, Pflanzlich 20,
Kampfer 0,50.

Papier-Servietten

mit Druck

empfiehlt den Herren Gastwirthen in
reicher Muster-Auswahl
zu billigsten Preisen

Martin Bergers Buchdruckerei
Wilsdruff.

200 Cigarren umsonst!

Da ich bekanntlich Parthien und Konfurs-
läger kaufe, so verkenne ich 200 Stück 6 Pfg.-
Cigarren für 6,95 und gebe diesmal 200 St.
gratis, damit dieselben an Bekannte ver-
theilt und diese zur Bestellung veranlaßt
werden. Also diesmal 400 Cigarren für 6,95
oder 800 Stück für 13,70. Versandt franco
Nachnahme. Garantie Geld zurück. Was
ich hier anbiete, sind keine Cigarillos, sondern
volle 6 Pfg.-Cigarren in Holzstiften und sende
auf Wunsch an Jedermann, der mir unde-
btingt scharf erscheint, auch ohne Nachnahme
franco, wenn sofort Geld oder franco retour.
Die Zugabe von 200 St. erfolgt nur, wenn
bis 15. Januar bestellt wird.

**L. Ruttner, Versandthaus,
Hamburg.**

Pferde-Verkauf.

Eine hochtragende 8jährige braune Ar-
denner Stute und eine 5jährige schwarz-
braune Stute leichten Schlages, beide gute
Fieher, sind wegen Nachzucht zu verkaufen.
Reichel, Ratzberg.

Bäckerlehrling

findet unter günstigen Bedingungen beste
Behrstelle bei **R. Riedel, Meissen,
Mühlweg.**

Ein Mädchen

von 16 Jahren sucht sofort Privatstelle.
Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, sucht
Stellung. Näheres bei Frau **Marie
Tamm, Wilsdruff, Meißnerstr. 264 p.**

Kleiner Laden

mit Wohnung für 1. April 1902 zu ver-
mieten. Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

bestehend in Stube, Küche und 2 Kammern,
sodort zu vermieten und 1. April beziehbar.
Näheres **Zellaerstraße 15.**

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Zigarrenfabrikanten **Eduard
Koch**, hier, gehörigen ca. 15000 Stück Zigarren, div. Sorten,
werden im Geschäftslocale des Unterzeichneten, **Dresdner-
straße 94**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Unter 100 Stück werden nicht abgegeben.

Der Konkursverwalter.
Paul Schmidt.

Der unterzeichnete Thierschutz-Verein ist seiner Gesplogtheit nach ge-
willt, langjährigen, tüchtigen, guten Viehwärtern auch in diesem Jahre
— als Lohn für sie, als Ansporn für Andere —

Prämien

zukommen zu lassen. Diejenigen Dienstherrn, welche würdige, 10 und mehr
Jahre bedienstete Leute zur Prämierung empfehlen können, werden ersucht, einen
wahrheitsgetreuen Bericht über die vorgeschlagene Person mit Angabe ihres
vollen Namens, Alters (Geburtsort, -tag, -jahr) der Dienstzeit, des
Verhaltens gegen die Thiere und was sonst für den Thierschutz-
Verein von Interesse sein könnte, an die Geschäftsstelle des Vereins: **Meißen,
Vorbrüderstraße 32 b I** bis spätestens den 5. Februar d. J. gelangen zu lassen.

Der Thierschutz-Verein zu Meißen.

Direktor **Schauß, Vorf.**



Seide.

Schwarz Merveilleux Prima
12 Meter Mk. 24.-
Neuheiten in schwarz u. farbig für alle Zwecke in
nur vorzüglichen erprobten Qualitäten.
Man verlange Proben! Illustr. Cataloge gratis!

Robert Bernhardt, Dresden.
Modewaaren- u. Confektions-Haus.

**Norwegischen
Angelschellfisch,**
hochrein, Donnerstag eintreffend, à Pfd.
28 Pfg. empfiehlt
Herm. Schöb, Fischhandlung.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden

**Kaiser's
Brust-Caramellen,**
2740 nol. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiser-
keit, Katarrh und Verschleimung.**
Dafür Angebotes weise zurück! Jeder
25 Pfg. Niederlage: In der **Löwen-
Apotheke in Wilsdruff.**

Milchvieh-Verkauf.



Obergohlis bei Steyß.

Karl Riesel.

Das Vieh steht in Begers Gut.



pommerschen Milchkuhe,

hochtragend und frischmelkend, schweren, so-
wie leichten Schlages unter weitgehendster
Garantie und billigsten Preisen bei mir
zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Teuben 96.

Erste Etage,

bestehend aus 2 großen Zimmern, 1 kleinere
Stube, 2 Kammern, Küche, geschl. Vorsaal
nebst Zubehör sofort zu vermieten und 1.
April beziehbar. **Otto Rost, Wilsdruff.**

Kunkelrüben

verkauft in großen und kleinen Posten,
à Ctr. 50 Pfg.
Freigut Hainsberg.

Sie sind entzückt

von der tatsächlich unvergleichlichen Wirk-
ung, dem zarten, sammetweichen, reinen blen-
dendweißen Teint und Gesichtsfarbe, welche
die Anwendung der Original-Lillemilch-Selbe.
Stern des Südens, Mark: Dreieck mit Erd-
kugel und Kreuz, von **Bergmann & Co. Berlin,**
v. Frkf. a. M. verursacht. Preis pr. St. 50 Pfg.,
in der **Löwen-Apotheke und Kräuter-Ge-
wölbe.**

Neue und gebrauchte

Pianos,

Flügel, Harmoniums,
nur neuvermischte Fabrikate,
auch bequeme Teilzahlung, ganz nach
Wunsch

empfiehlt **Piano-Magazin
Stolzenberg**

Dresden-A.
Johann-Georgen-Allee 13, p.

Preisliste gratis.

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei
von jeder schädlichen Substanz und
echt nur mit Schutzmarke Laube
in Flaschen 2,50 und 1,50 Mk. und

Auszöl

ein feines haarstärkendes u. dunkeln-
des Haarsöl in Flaschen à 60 Pfg. in
der Apotheke.

Ein guter, fast neuer, leichter,
zweispänniger Lastwagen,
50 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Ein Knabe, welcher Lust hat
Fleischer

zu werden kann bei guter Behandlung in
die Lehre treten. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Läuferschwein

ist zu verkaufen bei
Otto Kreuer, Stadtgraben Nr. 21.

Turn-Verein.

Sonntag, den 12. Januar 1902

Neujahrs-Vergnügen,

bestehend in
**Konzert der Stadtkapelle,
Vorträgen, Ball**

und sonstigen Ueberraschungen
in den Räumen des **Hotels zum Adler.**

Jeder theilnehmende Herr hat lt. Ver-
sammlungsbeschluss ein hübsches Geschenk
bis Sonnabend Abend beim Vereinskassirer
Zickampelt oder von Sonntag Vorm. 11 Uhr
bis Nachm. 3 Uhr im Saale des Hotels
Adler abzugeben. Freiwillige Geschenke von
Damen werden ebenfalls dankend aneo-
nommen. Wegen Einführung von Gästen
wolle man den letzten Versammlungsbeschluss
beachten und sind Karten zur Einführung
bei den Komiteemitgliedern **Robert Zange,**
Albert Barth, sowie im Restaurant **Tonhalle**
und Schneidermeister **Oswald** zu entnehmen.
Alles Nähere in nächster Nr.

Der Turnrath.

Achtung Turner!

Deute Mittwoch **Wiederbeginn der
regelmäßigen Turnstunden!**
Der Turnrath.

Gasthof Birkenhain.

Sonntag, den 12. Januar

Abend-Essen

statt meines **Karpfenschmaus**, wozu
freundlichst einladet

Paul Kirchner.

Gasthof Burkhardtswalde.

Sonntag, den 12. Januar

Karpfenschmaus

mit
starkbes. BALLMUSIK,
wozu freundlichst einladet

J. Sumpert.

Gasthaus Kleinschönberg.

Sonntag, den 12. Januar

Karpfen-Schmaus

mit **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet

S. Knöfel.

Prima Sammelfleisch

empfiehlt **Ernst Gast.**

Speise-Pfefferkuchen

empfiehlt **Conditorer Max Reuter, Wilsdruff.**
Wiederverkäufer Rabatt.

Eine halbe Etage

ist zu vermieten. Preis 100 Mk.
Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Grundstücksverkauf.

Die **Scheune, Rosenstraße Nr. 88B,**
sowie 6 Scheffel Land, sind zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt

Kleine Wohnung

sodort oder später zu vermieten
Rosenstrasse 81.

Dank.

Für alle Theilnahme, die uns bei
dem schmerzlichen Verluste unserer
lieben, treusorgenden Mutter, Frau

Emilie verw. Welde,

schriftlich und mündlich, durch
Blumenspenden, durch legtes Geleit
und Gesang zu theil wurde, danken
herzlich

Wilsdruff, den 4. Jan. 1902

die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu 1 Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 3.

Donnerstag, den 9. Januar 1902.

Bericht über die 11. Bezirksauschussung der Königlich Amtshauptmannschaft Reichen am 30. Dezember 1901.

Diese fand unter Leitung des Amtshauptmanns Kammerherrn von Schroeter die 11. diesjährige Bezirksauschussung statt, an welcher außer sechs der Herren Mitglieder des Bezirksauschusses auch die Herren Bezirksassessoren Dr. Heerlog und Dr. von Bressens teilnahmen und für welche die Tagesordnung 21 Beratungsgegenstände aufwies. Genehmigt wurde: das Gesuch des Schankwirthes Richard Hartmann in Wilsdruff um Ausdehnung der Schankbefugnis auf das Billardzimmer, das Gesuch des Bäckermeisters Bruno Ehrlich in Weinböhlen um Konzession zum Kaffeekaffee im Grundstücke Kat. Nr. 123 daselbst, das Gesuch des Gasthofsbesizers Reichel in Lieberstein um Konzession zur Abhaltung von regulativmäßiger Tanzmusik, Veranlassung von Singspielen etc. (Uebersetzung); das Gesuch des Hausvaters Naumann in der Bezirksanstalt Bohnitzsch um Bewilligung eines Theiles des Arbeitsverdienstes der Zöglinge zur Gutschrift für dieselben; die Abrennung der Parzelle Nr. 63 des Flurbuchs für Reuthirschstein — Besitzer Samiebedmeister Wenzel daselbst — wobei bemerkt wurde, daß durch die Konsolidation dieser Parzelle mit dem Mittergute Hirschstein der häusliche Charakter derselben nicht geändert wird; die Einkerbung des von den Gemeinden Goswig, Neucoswig und Stöbzig vom Forstfiskus erworbenen Areals in den Gemeindebezirk Goswig und Ausflurung aus dem Kreisrischen Forstrevier, sowie die Uebernahme der bleibenden Verbindlichkeiten seitens dieses Gemeindeverbandes, welche in dem mit dem Forstfiskus abgeschlossenen Kaufvertrage vorgelesen sind; der ortstatutarische Beschluß der Gemeinde Wachtzig, den Anlagefuß betr.; das Ortsstatut, die Einrichtung einer Freibank in Gantappel betr., und die beantragte Fußweganleihe in Flur Schwobau. Ferner wurde das Konzessionsgesuch in Flur Schwobau, Krüger in Lössen zum Tanzhalten, Veranlassung von Singspielen in seinem Gasthofs mit der Voraussetzung genehmigt, daß die in trafen- und bauverordnungsrechtlicher Hinsicht gestellten Bedingungen erfüllt sind, sowie das Gesuch des Gasthofsbesizers Knoll in Gantappel-Friedrichsgrund um Schankkonzession, Tanzhalten etc. mit dem Vorbehalte, daß vorerst die in gleicher Hinsicht gestellten Bedingungen erfüllt werden. Dem Gesuche des Restaurateurs Bachmann in Wilsdruff um Konzession zum Tanzhalten wurde mit der Einkerbung ausgesprochen, daß die Tanzkonzession nur für geschlossene Gesellschaften erteilt wird. Hinsichtlich des Ortsstatutes für Bohnitzsch, die Anlage eines Oblatenbuches betr., wurde die Erstattung beschleunigender Beschlüsse beschloffen, ebenso hinsichtlich der Ausflurung von einigen Parzellen des Flurbuches von Augustsberg und Nebereula und Einverleibung derselben in die Stadtkasse Neffen bzw. Ausflurung von zwei Parzellen aus der Flur Neffen und Zurechnung derselben zur Flur Nebereula. Bedingungsweise Genehmigung wurde erteilt zum Geinde der Firma Sächl, Turbinen- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, vormals K. Stuhbert u. Co. in Bischele um Genehmigung zur Aufstellung eines Frictionshammers von 125 Kilogramm Vaugewicht. Im Mangel Bedürfnisses wurden abgelehnt: das Gesuch des Restaurateurs Veiter in Weinböhlen um Konzession zum Brautweinverkauf im Grundstücke Kat. 856 daselbst und das Gesuch Friedrich August Siders in Reuthirsch um Konzession zum Kleinhandel mit Branntwein im Grundstücke Kat. Nr. 303 daselbst. Die Beschlusfassung über das Anlagen-Regulativ der Gemeinde Rausa wurde mit Rücksicht darauf ausgeführt, daß dasselbe einer Umarbeitung nach den Anregungen des Herrn Referenten zu unterziehen ist. Ueber ein zu erlassendes allmähliches Verbot von öffentlichen Auspielungen gegen Entgelt in Schankwirtschaften wurde der Bezirksauschuss sich dahin schlüssig, vorerst mit dem Stadtrat zu Reichen wegen Einführung gemeinsamer Maßnahmen gegen das Spielwachen in Unterhandlung zu treten, während die in Aussicht gestellte Drucklegung einer Zusammenstellung der allgemeinen verkehrsrechtlichen Vorschriften die einhellige Billigung fand. Schließlich gelangten Bezirksassessorangelegenheiten zur Beratung und Beschlußfassung, und zwar wurde zunächst die Remuneration der Amtsstrassenmeister für Beaufsichtigung der Kommunikationswege für das Jahr 1901 festgesetzt, sodann wurden die Wegebauunterstützungen aus Bezirks- und Staatsmitteln nach dem Vorschlage der Königl. Amtshauptmannschaft bewilligt bezw. deren Beantragung in der vorgeschlagenen Höhe gut gehalten, die Weihnachts- und Neujahrs-Gratifikationen bei der Bezirksanstalt und die Mittel zur Weihnachtsbescherung für die Kinder in derselben bewilligt, der Haushaltsplan für den Bezirk und die Auskunft in Bohnitzsch auf das Jahr 1902 genehmigt und der Bericht der Herren Rechnungsverwalter über die Prüfung der Bezirksrechnung auf das Jahr 1900 entgegengenommen und hinsichtlich der letzteren beschloffen, die Nichtigprechung derselben der Bezirksversammlung vorzuschlagen.

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Antwort hatte nicht lange auf sich warten lassen.

Dr. Herbert ersuchte sie höflich, sich nach seinem Bureau bemühen zu wollen. Und sie war dort erschienen, um die niederlassende Mittheilung zu erhalten, daß der alte Dr. Herbert schon vor mehreren Jahren gestorben und der einzige Sohn sein Nachfolger geworden sei.

Nun stand sie vor dem jungen Rechtsanwalte, einem stattlichen Manne, dessen kluge, durchdringende Augen sie überrascht musterten.

„Ich glaube, Ihr Herr Vater lebe noch,“ stammelte sie, während die Scham sie fast zu Boden drückte.

„Ich führe denselben Namen wie mein verstorbener Vater,“ versetzte Dr. Herbert, sie höflich zum Sopha führend, „vergessen Sie nicht, mein Fräulein, daß beim Juristen das Alter niemals in Frage kommt, und Ihr Vertrauen auch bei mir so sicher aufgehoben ist, wie die Rechte beim Geistlichen.“

Und nun hatte Dr. Herbert ihr zugeredet, einen solchen Menschen wie diesen Eilers, der unehrenhaft genug gewesen, Opfer von seiner Braut anzunehmen, fallen zu lassen und eine Liebe zu überwinden, die unter solchen Verhältnissen, wie es bei ihrer Schwester doch auch schon der Fall gewesen, ihrer unwürdig sei.

„Es ist der einzige Rath, den ich Ihnen zu geben vermag,“ das waren seine Schlussworte gewesen; „denken Sie dabei, daß mein Vater hier vor Ihnen läge, um der verwaisenen Tochter seines Studienfreundes einen väterlichen Rath zu geben, er würde, daß bin ich sicher, genau dasselbe zu Ihnen sagen.“

Helene Alberti hatte sich nach diesen Worten des Rechtsanwalts erhoben und mit vor Aufregung heiserer Stimme gefragt, was sie für den Rath schuldig sei, eine Frage, die Dr. Herbert für eine Beleidigung seines verstorbenen Vaters erklärt hatte.

Dann war sie mit einer leichten Verneigung gegangen, um sich mit ihrem Verlobten wieder auszusöhnen, doch niemals konnte sie den lyrischen Blick des jungen Rechtsanwalts vergessen, ein Blick, der gemüthlich gewesen war zwischen schmerzlicher Bewunderung und Enttäuschung.

Das war vor zwei Jahren gewesen, und diese hatten ihr die ganze Unwürdigkeit des Mannes, dem sie ihre Zukunft, ihr Herz geweiht, nur zu klar bewiesen. — Dr. Herbert hatte Recht behalten, der Glende war nicht ihres Dasses werth.

Und nun sollte sie seinen wiedersehen, gebemüthigt vor ihm und vor sich selber. Nimmermehr!

Als am nächsten Tage der Physikusrath Reimann den Kranken besuchte, erkannte er über die Veränderung, die mit demselben vorgegangen war. Er hatte eine vorzeitliche Nacht gehabt, war gänzlich fieberfrei und schien sein Gedächtnis wieder erhalten zu haben.

„Haben Sie mich denn behandelt, Herr Physikus?“ fragte er erkant, „hast es wirklich so schlimm mit mir, daß Dr. Eilers Ihren Beistand in Anspruch hat nehmen müssen?“

„Nun, ich gab für Ihr Leben keinen halben Nickel,“ erwiderte der Physikus trocken; „können Sie sich denn erinnern, bei welcher Gelegenheit Sie die Schlappe erhalten haben?“ — Dr. Jonas sah ihn unruhig an, sein fahles Gesicht röthete sich leicht.

„Ich kann's nicht sagen,“ meinte er endlich zögernd, „hier will das Gedächtnis noch nicht pariren.“

„Sie wurden auf einer Bootfahrt vom Gewittersturm überrascht und dacht am Ufer hinausgeschleudert. Der Beckstein, an den Sie aufschlugen, war härter als Ihr Schädel.“

„So, so,“ sprach der Kranke, beruhigt aufathmend, „Sie kuriren wohl schon lange um mir herum?“

„Na, es geht, Sie haben uns zu schaffen gemacht, da das Fieber nicht weichen wollte.“

Wieder blickte es wie Unruhe in des Kranken Augen auf.

„Wer hat denn bei mir gewacht?“

„Zwei Hospital-Wärter,“ versetzte der Physikus.

„Na, ich denke, da Sie die Kräfte längst überwunden haben, daß Sie nun in vierzehn Tagen wieder Herr im Hause sein können. Die Wunde ist so gut wie verheilt und pflegen lassen können Sie sich wie ein Prinz.“

Dr. Jonas öffnete die Lippen zu einer Frage, schloß sie aber wieder, da er diesen alten Arzt von jeher für seinen Widersacher gehalten hatte. Auch der Physikus schien keine Lust zu weiteren Fragen zu haben und froh zu sein, den Patienten von nun an dem Dr. Eilers überlassen zu können, weshalb er sich eiligst empfahl.

Als später Dr. Eilers erschien, begrüßte der Kranke diesen, der ebenfalls über sein vorzügliches Aussehen in das höchste Erstaunen gerieth, mit sichtlich Befriedigung.

„Hätten Sie mich denn nicht allein wieder herauslösen können, Doktor?“ fragte er in vorwurfsvollem Tone, „Sie wußten es doch, wie zuwider mir dieser aufgeblasene Medizin-Mann von jeher gewesen ist. Nun bin ich ihn doch los?“

„Ja, nun kurire ich allein Sie gesund, lieber Doktor!“ erwiderte Eilers triumphirend. „Aber nach dem Unfall sah die Geschichte so schlimm aus, daß ich die Verantwortung nicht allein auf mich nehmen konnte. Es ist ein reines Wunder, daß Sie überhaupt am Leben geblieben sind. Ihr Freund Wohlhart fungirte als Heiligthümle bei

der Operation und hat sich überhaupt um Sie verdient gemacht.“

„Hat er bei mir gewacht?“

„Versteht sich, der Brabe hat Ihnen manche Nacht geopfert. Einen solchen Freund lasse ich mir gefallen.“

Dr. Jonas blickte ihn unruhig forschend an.

„Sie hätten jeden Unberufenen fern von mir halten sollen, Doktor!“ sagte er finster, „diese Hospital-Wärter sind Maschinen, aber ein Mann wie Wohlhart, den ich denn doch zu wenig kenne, gehört nicht ans Krankenbett. Ich habe wohl viel phantasiert?“

„Na, die Kreuz- und Quersprünge von Fieberkranken beachtet doch kein vernünftiger Mensch.“

Jonas grübelte unruhig vor sich hin.

„Glauben Sie an Hallucinationen, Doktor?“ fragte er nach einer Pause.

„Daran fehlt's nicht bei Fieberkranken. Hatten Sie solche Erscheinungen etwa?“

„Ja,“ erwiderte Dr. Jonas zögernd, „ich sah meine selbige Frau vor meinem Bett stehen, sie kühlte meine Stirn und gab mir ein Versprechen, das mir wieder entfallen ist. Ich schlief dann ruhig bis zum Morgen.“

„Na, daran ist doch nichts Besonderes,“ bemerkte Dr. Eilers leichtsin. „Grübeln Sie nicht weiter darüber nach, es könnte Ihnen Schaden und einen Rückfall hervorbringen.“

„Weshalb hab' ich meinen Sohn noch garmicht gesehen?“ fragte Dr. Jonas plötzlich lebhafter. „Er hat doch nicht bei mir gewacht?“

„Darüber beruhigen Sie sich, Doktor!“ versetzte Eilers lächelnd, „er meidet Krankenluft, weil er sich vor Ansteckung fürchtet. Soll ich ihn rufen?“

„Nein, er soll von selbst kommen,“ sprach Jonas mit harter Stimme. „Noch eins, Doktor, wie steht's mit dem Prozeß meines Stiefsohnes? Ist er zu Ende?“

„Soviel ich davon erfahren, ist die Geschichte spruchreif und wird in vierzehn Tagen vor's Schwurgericht kommen. Halten Sie sich nur daran, bis dahin müssen Sie ganz gesund sein; die Verhandlung wird jedenfalls sensationell werden.“

„Nein, Doktor, das wäre denn doch zu viel für mich,“ erwiderte Jonas mit heiserer Stimme. „Ich könnte von der Aufregung einen Rückfall bekommen. Doch möchte ich heute versuchen, aufzustehen, da ich mich teils wohl fühle. Mein Schädel ist ja wohl regelrecht geheilt.“

„Das wohl, doch müssen wir ihn noch einige Zeit unter Beschluß halten. Wenn Sie sich kräftig genug fühlen, dann nur heraus aus dem Bett, das die Krankheit sozusagen konservirt.“

Jonas nickte zustimmend und Dr. Eilers empfahl sich, um draußen nach der Hausdame Umschau zu halten. Doch war diese nirgends zu erblicken, während Herr Jonas jun., sehr elegant und gigerhaft gekleidet, aus dem Wohnzimmer trat, um einen Spaziergang zu machen.

„Na, Herr Doktor!“ rief er, dem Arzte gönnerhaft zunicke, „wie geht's meinem Alten?“

„Ausgezeichnet,“ erwiderte Dr. Eilers nachlässig. „Er wird heute aufstehen und in wenigen Tagen das Hausregiment wieder übernehmen.“

„Nicht möglich,“ rief Karlchen, unangenehm überrascht, da er seit der Krankheit des Vaters wie ein Freiherr gelebt und sogar Schulden gemacht hatte, eine so rasche Genesung ihm deshalb sehr fatal war.

„Weshalb nicht möglich?“ fragte Eilers, ihn schadenfroh musternd, „ich sage Ihnen, daß er heute aufstehen und vielleicht auch schon den Haushalt revidiren wird. Uebrigens thäten Sie besser, nicht auszugehen, sondern Ihren Vater zu besuchen, der Ihr Ausbleiben übel vermerken dürfte.“

Herr Jonas jun. nickte melancholisch und wollte in sein Zimmer zurückkehren, um einen Hausanzug anzulegen, als der Arzt sich bei der Thür noch einmal umwandte.

„Haben Sie schon ein neues Wirthschafts-Fräulein?“

„Ich sehe ja gar nichts von Fräulein Alberti.“

„Bah, der hochmüthige Frak!“ erwiderte er halb laut, indem er sich schen umblökte, ob sie auch nicht etwa in der Nähe sei. „Glauben Sie, daß sie sich herabläßt, ein lumpyiges Bouquet von mir anzunehmen? Sparen Sie Ihr Geld, waage sie mir zu sagen, der Herr Papa könnte später dafür Rechenschaft fordern.“

Dr. Eilers unterdrückte ein pöttisches Lächeln.

„Um, das Fräulein ist aus sehr guter Familie,“ bemerkte er ruhig, „hatte diesen Posten nur aus Gefälligkeit übernommen und zwar auf meine Bitte. Das dürfen Sie nicht vergessen, da Sie in großer Verlegenheit sich befinden. Vielleicht trägt sie sich mit anderen Plänen, wenn der Herr Papa erst gänzlich wieder auf dem Damme ist. Also, junger Herr, verabschieden Sie es nicht mit ihr.“

Dr. Eilers lächelte malitios und verließ das Haus, den Knaben Karl in einem Zustand höchster Erregung und Betrossenheit zurücklassend.

„Sie will meine Stiefmutter werden,“ rief er halb laut hervor. „Nun soll sie fort, bevor er sie sieht.“

Er stürzte in sein Zimmer, warf sich in seinen Hausanzug und begab sich ins Krankenzimmer, wo der Papa sich ganz jovial mit seinem Wärter unterhielt, den der schlaue Fuchs in harmloser Weise über Alles, was sich im Hause zugezogen und zu des Wärters Kenntniß ge-

kommen war, so gründlich ausgefragt, daß er sich ein ungefähres Bild davon machen konnte. Die Gewißheit, daß Niemand als die Hospitalwärter und Wohlfahrt nächlich bei ihm gewacht hatte, schien ihm eine große Befriedigung zu gewähren.

Unter diesen günstigen Zeichen erfreute sich Karl auch eines herzlichen Empfanges, da Dr. Jonas alles, was er überhaupt an Liebe befaß, auf den Sohn übertragen hatte und im Grunde auch für ihn zum Verbrecher geworden war.

(Fortsetzung folgt).

Allerlei Angereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)
„Bollbampf voraus“ so heißt es nun nach langen Mühenlagen,
Das Leben fordert wiederum sein Recht mit Sorg' und Plagen.
Nicht allzu pessimistisch darf man in die Zukunft blicken,
Man muß in das, was „kommen“ wird, so gut es geht sich schicken.
In erster Reihe werden jetzt sehr viele Reize „kommen“,
Die werden mit Beängstigung nicht in die Hand genommen,
Denn deren Inhalt läßt sich meist von außen schon erkennen:
Rechnungen lesen denn, man soll das Zahlen nicht vergessen!
In dem unglücklichen Jahre wird all' Feies aufgeschrieben,
Was man beim Schmeitern, Schmeitern und noch mehr ist „Meist“ geliebt.
Am Eingelien ist's gar nicht viel und sich sich leicht beglücken,
Das schwerer wird, sobald die Zahl der Wahnungen im Steigen!
Da kommt ein hoher Posten raus, man möchte fast ergründen,
Da heißt's: die Rechnung ist ganz falsch, das kann doch garnicht stimmen.
Und dennoch stimmt's, was Schwarz auf Weiß im Hauptbuch eingetragen,
Es ward nur viel dergleichen in des langen Jahres Tagen.
Die Rechnungsbücher werden jetzt in alle Ecken sitzen,
Da bist ich sehr: Betrüchtigt sie, laßt sie nicht lange liegen.
Begrüßt sie bald, denn der Kredit kommt den Geschäftsmann thuer,
Jurnal die Wirtschaftsbücherei so mitgeschickelt thuer.
Der prompte Ausgleich dient genau zur Hebung der Geschäfte,
Weshalb sich nicht allezeit die Wirtschaftlichen Kräfte!
Die Reichsvertreter kommen nun zum Reichstagshaus wieder,
Nachdem sie ausgerückt zu Hause den Kopf, die milden Glieder;
Die Bollberatung, der Etat, wird volksthümlich erwidert,
Deshalb auch die Parteien nicht die Führer hinhinzuert.
Die Chamberlain'sche Rede soll da zur Erörterung kommen,
Es heißt, Herr Bälzer sei deshalb im Herzen sehr besonnen.
Er fürchtet, 's läßt dabei leicht noch And're zur Debatte
Woran das deutsche Volk fürwahr sehr wenig Freude hatte.
Für Reichshauptstadt kommt Prinz von Wales in allerhöchster Tagen
Um dort als Königsbote seinen Glückwunsch loszusagen.
Für England kommt in diesem Jahr des Königsparades Gedung,
Doch fragt sich's, ob man gefällig des Beerenstoffs Verdingung,
Denn noch man in der letzten Zeit vom Kriegshauptstadt verkommen
Schickelt, daß Lord Kitchener nicht dortwärts dort gekommen.
Nach ihm kommt man „Bollbampf voraus“ — will er sich wahr'n vor
Schaden —
Mit allerhöchster Ehrenmüdigkeit zum Friedensschluß zu raten,
Es rücht sich ganz England jetzt zur nahen Krönungsfeier
Und 14. März „nur“ wird lang der Festtag. Schreibelmayer.

Eingefandt.

Der Einfander glaubt im Sinne vieler Bildhauer Bürger zu handeln, wenn er an dieser Stelle einmal eine Angelegenheit zur Sprache bringt, welche jedesmal in der Winterzeit als ein Uebelthun empfunden wird, es ist der Mangel einer Eis- und einer Aufschubbahn für unsere Kinderwelt und die Jugend. Wenn Frau Holle die ersten weißen Flocken über die Erde austreut und wenn Frost die Teiche mit einer Eiskrude überzieht, so ist Zübel unter den Kleinen, da werden schleunigst die verrotteten Schlittschuhe und Schlitten aus ihrem Sommerquartier hervorgeholt, und jubelnd eilt die frohe Schaar hinaus auf die Teiche und Tümpel, auf die Straßen und Wiesen, um dort in ausgelassener Lust ihrem harmlosen Vergnügen sich hinzugeben. Doch kaum ist die Bahn glatt gefahren, da kommt der verächtliche und darum gefürchtete Schabracken mit der schwarzen Masse und aus ihr's mit der Schlittenbahn; herab ziehen die enttäuschten Kinder mit ihren Schlitten von dannen, um an einem anderen günstigen Orte sich häuslich einzurichten, doch in kurzer Frist ereilt sie auch dort das gefürchtete Gescheh. Mit der Schlittschuhbahn ist es nicht anders; denn nur wenige Tage dauert das Vergnügen auf der kristallinen, spiegelglatten Bahn und aus ihr's auch hier mit dem harmlosen, kindlichen Treiben. Schlitten und Schlittschuhe haben nun Ferien, wenn nicht irgend ein wohlwollender Freund der Kinder ihnen die Benutzung der Eiskladden oder Dünge auf seinem Grundstück stillschweigend gestattet. So dankbar wir solche Freundschaft und solches Wohlwollen für unsere Kleinen anerkennen, so ist doch mit der Benutzung einer behördlich nicht überwachten Eiskladden unter Umständen eine große Gefahr verbunden, denn in den letzten Tagen sind mehrere Kinder auf der nicht tragfähigen Eiskrude, die sie ohne Erlaubnis betreten hatten, eingebrochen und in ernste Lebensgefahr gerathen. Dies hat den Einfander bestimmt, diese Kalamität einmal öffentlich zur Sprache zu bringen und im Namen vieler Eltern und im Interesse unserer Kinder und Jugend den Wunsch auszusprechen, daß von berufener Seite hier Wandel geschaffen werde; es ist wünschenswert, weil es ein Bedürfnis ist, daß für unsere Stadtkinder geeignete Aufschubbahnen und insbesondere für die Jugend eine größere Eiskladden zur Ausübung des so gesunden Winterports angelegt werden. Für eine Aufschubbahn dürfte die Kommanwiese neben der Rossener Straße von den sogenannten Ruhebänken adwärts geeignet sein, in der inneren Stadt käme die Bismarckstraße in Frage, ihre Fahrbahn könnte, da sie wohl noch nicht den Charakter einer öffentlichen städtischen Straße hat, für Fußverkehr gesperrt werden, die Einmündung in die Reihner Straße müßte mit Schlacken befreit werden, über welche die Schlitten bei dem mäßigen Fall der Straße nicht hinweggerollt werden könnten, auch der Fahrweg des Kirchberges dürfte in Frage kommen. Eine Eiskladden ließe sich auf den Wiesen in der Nähe des Schützenhauses herstellen; mit den Befigern bez. Pächtern dürfte schon ein Abkommen zu erzielen sein.

Der Einfander will mit diesen Vorschlägen, deren Ausführung möglicherweise ihm unbekannt Bedenken entgegenstellen können, nur eine Anregung dazu gegeben haben, daß die in Rede stehende Frage von der Bürgerchaft diskutiert und von der Stadtvertretung einer freundlichen Beachtung gewürdigt werden. Denn das ist der Wunsch des Einfanders, daß der Stadtgemeinderath die Anlage öffentlicher Aufschubbahnen und einer Eiskladden in

den Kreis seiner Berathung ziehen und dann, wenn er diese als ein Bedürfnis anerkannt hat, nicht zögern wolle, noch in diesem Winter die nöthigen Maßnahmen zu treffen; er würde mit einem solchen Beschluß unseren Kindern und der Jugend eine Wohlthat erweisen; natürlich wird er die nöthigen Mittel zu bewilligen haben, aber die Sache, der sie dienen, ist ihrer werth, denn unsere Kinder und Jugend bedürfen nach dem Aufenthalt und der Arbeit in Schule, Werkstatt und Haus für Leib und Seele der Bewegung, Stärkung und Erholung in der reinen Winterluft, das erhält sie gesund und frisch und macht sie freudig und thätig zu neuer Arbeit.

Vermischtes.

* **Profit Neujahr!** Dieses bedeutende Wort ruft man sich am ersten Januar in Deutschland erst seit 400 Jahren zu. In Deutschland feierte man früher Neujahr meistens als Fest der „Verkündigung Mariä“, also am 25. März, dann später am Weihnachtstage. Allmählich einige man sich dann auf den Zeitpunkt, der jetzt der allgemeinen übliche ist. Heute begnügt man sich meistens damit, am Neujahr die Visitenkarte oder eine in Knapper, kostbarer gehaltenen andere Karte durch die Post hin und her flattern zu lassen. In früheren Jahren war man in dieser Hinsicht zuthunlicher, gesprächiger. Durch das Schreibrohr ließ man die Gedanken auf das Papier fließen, und wer irgend mit den Mäusen in gutem Gedenken stand, der brachte auch wohl ein Verslein zustande — etwas wie dieses, das, einem Neujahrswunsch entstammend, aus dem Jahre 1530 zu uns gekommen ist:

„So wünsch' ich Dich so lang' gesund,
Als daß ein' Lint' wegt hundert Pfund
Wie daß der Mühlstein in Lössen stucht
Und ein' Biehl' ein' Fuder Weines zucht,
Und bis ein' Krebs' Hamnwolle spunt
Und man mit Schone ein' Feur' anzind'!
Hiermit ein' gut's Heil's Neujahr!
Schlag' ein! — Und daß Dich Gott bewahr'!“

* **Weine auf einer Tour um die Welt.** Die Meinung, daß Fleischwein nur mit Spirit verlegt große Secreten mit ihrer Temperatur- und sonstigen Schwankungen vertragen, ist dadurch vom Wiener Stadtrath widerlegt worden, daß er fünf Kisten seiner Rathskellerweine mit dem Kriegsschiffe „Zenta“ probeweise um die Welt schickte. Vier Kisten waren dazu bestimmt, bei der Offiziersmesse des Schiffes in verschiedenen Breitgraden sachverständig probirt und gelobt zu werden. Die fünfte Kiste war unerschlossen in den Wiener Rathskeller zurückzuführen, um von der Rathskommission einer gründlichen Nachprobe unterzogen zu werden. Die hohe Rathskommission hat kürzlich, wie ein weitläufiges Blatt aus Wien erfährt, unfeindlich begloubigt, daß die Weine von ihrer Weltreise ebenbürtig oder noch besser beimgeliefert sind, als im September 1899 angefertigt wurden. Auch dem Offizierskorps der „Zenta“ erhielten sie unterwegs gute Zeugnisse, und in Bangkok wurde außerdem der deutsche Gesandte als Vorkäufer herangezogen, der amtlich bei 34 Grad Celsius die reisenden Weine als vorzüglichen Tropfen anerkannte.

* **Eine Anti-Schlaf-Viga** soll sich, nach französischen Blättern, in Chicago gebildet haben. Diese Feinde des Schlafes nehmen nur Denjenigen in ihre Gesellschaft auf, der sich verpflichtet, in seiner Nacht länger als vier Stunden zu schlafen und auch seine Kinder derartig zu erziehen, daß sie sich nur an dies Schlafmaximum gewöhnen. Bei der Gründungsfeier hielt der Vorsitzende folgende Rede: „Schlafen ist meine Schlafenszeit auf diese vier Stunden eingeführt habe, fühlte ich, wie ich immer thätigster und energischer wurde und wie sich meine Gesundheit bedeutend steigerte. Tausende von Menschen verdröben ihr Leben in unruhigem Schlaf. Das ist ein Zeichen von Nützlichkeit und in Chicago können wir keine Nützlichkeit gebrauchen.“ Damit war die Rede zu Ende, denn lange Diskurse sind in der Versammlung schon darum verpönt, weil sie die Mitglieder einschlafen könnten, und das wäre doch gegen die Statuten einer Anti-Schlaf-Viga.

Eustiges Allerlei.

Im Eifer. Redakteur: „Ist das eine köstliche Schilderung des Fruers in Ihrem heutigen Bericht! Schauen Sie, wie das der sel. Schiller in der „Glocke“ gemacht hat! ... Das war' ein Reporter gewesen!“

Eifersucht. Frau Bauer: „Was machst Du denn, Emilie? Du willst mir doch nicht das Bild Deines Gatten aus dem Photographie-Album nehmen?“ — Frau Bauer: „Nein! Ich will ihm nur einen andern Platz anweisen — hier zwischen den jungen Damen braucht er nicht zu stecken!“

Eplitter. Es giebt Eifersüchtige, von denen man schweigt, weil man sie den Andern auch gönnt.

In der Verlegenheit. Mutter: „Was hast Du mit dem Better heute so lange gemacht?“ — Tochter: „Wir haben die Mondfinsterniß beobachtet!“ — Mutter (ungläubig): „Bei dem Regen?“ — Tochter: „Gewiß ... in dem Sahn waren ja Löcher!“

Mißverständen. Sonntagstreiter: „Ich sage Dir, das war ein Mitt, einfach grandios. Wie ein Biell flog ich über die Hindernisse!“ — Freund: „Das Pferd mit?“

Kalt und warm. A. Commerzienrath Buther hat jede Woche einmal jour fixe mit kaltem Bistrei für die Künstler.“ — B. „Das zengt entschieden von warmem Interesse.“

Grob. Dilettant: „Ich beabsichtige, mehrere meiner Bilder einer barmherzigen Stiftung zu schenken. Welche derartige Institution halten Sie für die am besten dazu geeignete?“ — Künstler: „Um — meiner Ansicht nach das Blinden-Asyl.“

Aus dem Siegesbericht Lord Kitchener's. Eine Kolonne gemischter Waffen wurde gestern von etwa 1000 Boeren aus einem Dinterhalte angegriffen. Der Feind, der auch Artillerie führte, wurde mit großem Verluste zurückgeschlagen. Es gelang ihm jedoch noch, seine Geschütze mitzunehmen (die unstrigen aus).

Progen-Standpunkt. Besuch: „... Was sagen Sie, Frau Goldbirn? Die Ausbildung Ihrer Tochter hat

soviel gekostet?“ — Frau vom Hause: „Jawohl! Nur ich hab', daß man's ihr so gar nicht anseht!“

Schnelle Abhilfe. Koch: „Heute ist uns das Ragout angebrannt!“ — Wirthin: „So soll der Teufel auf die Speisekarte schreiben: Nach französischer Art. Dann glauben die Deut', es muß so sein!“

Anstrengende Arbeit. Hansel: „Sag' mir nur, Michel, warum schwitz' D' denn so? Hast D' am End' g'arbeit'?" — Michel: „Na — aber 'n Herrn Grafen hab' ich 'troffe'n; der hat mich ang'proch'n, und da hab' ich hochdeutsch red'n müssen.“

Logogryph.

Reiß Fischen nennt auch ein Thier,
Das in der Baukunst sehr gewandt,
Das erste Fischen weicht ihr,
So werden sie den Fisch bedeuten,
Den auch Dorag so oft genannt,
Sowie den Reiter, der vor Fischen
An seinen Ufer häufig trönte
Und nicht der Weisen Leben schloste. E. K.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des Räthfels aus voriger Nummer:

Reine
Reine
Reine
Reine
Reine
Reine
„Reine“ (qf. 13. 12. 1707).

1. Klasse 141. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, außer solchen, die Gewinn verzeichnen, sind mit 101 Mark gezogen worden. (Eine Liste der Ziehungen. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. Januar 1902.

30000 Nr. 13251. U. Louis Tauscher, Wetzlar.
20000 Nr. 13152. Reinhardt Heppel, Frankfurt.
10000 Nr. 17203. George Meier, Leipzig.
5000 Nr. 16141. Theodor Zinnauer, Dresden.

0136 268 940 289 224 779 796 413 162 175 (200) 249 473 197 217 320 11660
676 773 228 37 74 525 791 86 045 10 109 43 861 5 051 139 139 134 554 822 88
2884 032 145 247 218 288 285 678 585 24 479 750 991 639 485 844 82 57 844
8073 285 183 224 610 99000 670 (200) 549 627 243 (1000) 270 29 055 316 138
115 222 870 179 215 887 959 545 417 357 4368 285 402 214 82 832 62 788 249
501 187 675 976 311 21 (200) 102 247 05 754 571 554 928 5085 735 (2000) 899
297 925 146 105 899 87 525 57 (100) 611 228 204 21 147 110 284 406 48 19 757
139 4000 141 203 329 345 422 914 552 976 513 957 61 428 1086 1185 325 (200)
756 631 698 118 7001 307 175 17 234 754 421 412 119 729 725 (200) 169 (200)
282 621 (200) 023 042 416 791 792 111 880 (200) 891 138 908 130 (200) 940 16129
515 982 8 17 223 021 282 500 317 295 704 573 750 530 12 747 743 692 9186 47
211 880 728 2 758 757 168 107 307 (200) 345 573 831 957

1 071 101 298 915 447 628 488 489 529 517 895 139 1200 831 (200) 134 803
572 895 12158 169 124 415 229 251 09 876 309 137 585 307 012 430 11 1620
378 112 51 823 034 12709 609 108 85 094 754 148 067 006 81 04 222 650 152
40 222 328 358 502 801 052 284 710 340 (200) 1 4451 89 027 308 885 857 239
028 (200) 272 271 500 985 387 823 54 904 1 5293 334 513 258 967 (200) 73 860
554 481 229 289 257 049 130 98 451 629 736 344 864 (500) 1 0001 254 856 184
479 125 (500) 284 690 275 626 508 221 309 622 1 7122 887 900 040 201 202
100000 267 814 215 410 432 088 278 625 201 513 164 756 1 8064 228 519 888
631 (200) 309 475 3 112 019 070 254 448 1 8902 755 424 114 269 37 451 269
773 134 022 161 944 49 040 (200) 135 279 512 472 255 819 826 774 969 228 229
226 710 579

2 0054 029 705 081 888 161 100 209 711 710 168 587 408 719 705 (200) 804
687 464 245 127 134 157 915 31 120 112 2 1731 704 654 448 285 130 184 985
(200) 894 34 842 167 111 800 141 499 758 711 102 988 976 676 721 22270 656
166 749 955 55 401 377 685 545 117 107 827 100 138 428 832 510 747 983 709
446 401 549 813 103 027 2 310 231 231 102 102 102 102 102 102 102 102 102 102
37 181 594 843 63 547 2 4505 82 628 628 628 628 628 628 628 628 628 628 628
529 116 238 372 542 121 4 2 495 1600 235 629 229 3 83 400 370 700 201 255
473 00 2 5629 728 423 554 16 201 86 949 (500) 679 940 (200) 283 160 26 2 65434
509 188 189 817 608 364 271 314 471 625 (500) 591 829 (200) 600 (200) 170 658
37000 545 733 229 877 405 (200) 541 281 542 05 487 101 884 232 877 888 622
891 779 792 028 197 114 411 2 8285 368 454 876 642 245 (200) 721 (200)
191 815 4 1854 879 198 328 438 518 573 629 827 817 735 471 894 1 94923 347 973 513
953 724 217 205 922 928 948 804 21 719 (200) 4 1 8902 755 424 114 269 37 451 269
252 300 073 640 029 92 700 (200) 265 728 (200) 448 780 113

5 0050 6 705 297 028 114 215 383 515 397 949 845 517 152 423 035 916 343
253 521 5 1000 252 033 321 929 726 545 102 833 843 119 10000 085 81 863
704 295 79 871 614 750 101 89 890 413 478 559 41 474 311 1230 733 5 4112 728
528 779 798 576 251 105 635 898 189 (200) 304 371 371 (200) 328 139 200 101
123 165 499 147 881 894 340 444 867 911 235 935 891 873 889 425 452 161
5 50450 911 004 277 42 894 518 (200) 34 788 587 249 211 328 125 256 (200) 875
51 5 6777 149 938 32 820 797 503 (200) 329 455 906 820 508 547 949 465
379 650 2 5703 123 217 77 549 528 959 138 852 961 517 130 129 244 676
815 705 (200) 759 429 349 825 413 708 722 2 86574 594 237 161 (2000) 632
109 141 (200) 184 629 707 425 167 (200) 2 86574 594 237 161 (2000) 632
9 0404 43 529 073 289 529 (200) 041 355 857 444 635 517 70 420 428 (200) 928
01 (200) 74 528 838 738 48

6 00505 (200) 554 234 491 308 (1000) 944 187 679 896 247 44 47 214 865
1000 050 324 259 407 301 297 246 896 819 862 6 1435 814 335 133 424 725 704
509 615 833 828 420 699 220 929 513 419 858 827 123 086 6 2192 000 180 242
109 615 872 489 107 741 125 020 873 103 668 568 305 149 703 285 135 894 204
198 6 2740 104 401 215 955 (200) 4 8287 359 528 513 107 190 180 310 114 231
(20000) 74 245 045 301 585 292 6 4287 359 528 513 107 190 180 310 114 231
441 623 318 173 872 89 609 385 758 446 989 228 815 357 458 788 224 (200)
154 725 482 109 410 214 110 249 610 420 907 059 178 245 255 1005 (1000)
139 140 858 411 71 (200) 6 0971 574 164 171 394 549 876 189 710 879 94 417
628 44 483 130 270 317 885 418 707 390 416 (200) 750 410 308 (200) 590 384
517 160 128 563 307 215 126 786 6 9855 (200) 552 536 616 523 612 738 888 344
10 753 280 337 577 215 126 786 6 9855 (200) 552 536 616 523 612 738 888 344
588 607 384 304 329 322 72 954 720 6 9414 254 607 108 519 904 624 (200) 702
883 211 (200) 104 366

7 0004 1200 14 890 188 (200) 6 9414 254 607 108 519 904 624 (200) 702
2 1809 178 238 820 279 14 957 678 564 410 889 501 35 37 130 906 35 729 (200)
7 2030 694 422 414 625 978 621 413 (200) 428 75 815 223 471 500 7 2550 151
772 (200) 247 225 424 121 (200) 425 144 548 788 128 450 (500) 307 604 420 555
565 64 892 282 7 4208 211 557 585 (200) 891 480 107 499 394 7 3049 (200) 555
913 207 410 915 015 (200) 6 057 511 674 95 (200) 129 458 (200) 180 417 780
870 594 7 0645 84 47 148 482 50 251 612 215 257 823 673 807 (200) 897
229 730 (200) 129 615 866 914 7 7429 032 655 139 374 64 817 729 556 291 514
390 189 728 243 521 590 367 7 8057 109 828 150 457 823 8 157 155 150 302
411 512 181 645 221 75 7 9186 (200) 258 632 144 808 (1000) 38 (200) 140 632
424 800 870 247 625 473 243 139 57 (200) 284 01 814 546 821 120 613 529
442

8 00050 841 8 54 (1000) 810 173 47 428 405 169 824 821 46 826 874 164 448
297 (200) 81870 820 1225 (200) 107 117 298 924 151 517 948 004 029 248 (200)
609 127 291 882 265 125 977 898 388 471 8 2844 613 655 579 270 968 501 515
412 584 788 863 65 781 212 409 619 858 801 236 423 130 321 536 728 8 3094
906 924 911 787 87 804 610 79 485 (200) 836 823 538 198 475 129 197 93
8 4841 (200) 701 482 428 629 482 303 4 (200) 788 304 281 604 917 27 430 916
894 129 885 046 817 567 8 5048 827 245 276 (200) 836 823 538 198 475 129 197 93
354 435 968 918 (200) 297 841 167 221 873 (200) 425 323 193 8 7770 277
372 032 870 820 785 226 958 14 255 571 580 035 479 783 (1000) 545 429 779 555
189 8 8074 735 715 625 7 8 (200) 777 023 575 320 191 623 453 634 (200) 528
588 022 85 647 878 347 327 8 8739 117 077 524 120 821 74 97 297 728 904 (200)
127 228 893 648 286 097 102 43 887 (200) 875 080 983 138 229 002 49 521 (200)
800 219 292

9 00061 321 619 728 581 555 962 877 48 (200) 782 292 174 601 47 157 214
485 545 799 111 8 1811 (200) 807 117 298 924 151 517 948 004 029 248 (200)
6 281 681 (200) 14 255 782 107 414 828 823 823 823 823 823 823 823 823 823 823
614 86 762 590 520 573 410 (200) 867 8 2842 122 292 513 523 523 523 523 523 523
525 183 (20000) 886 023 487 (200) 129 141 (2000) 325 824 323 712 405 8 4738
328 909 803 617 30 878 587 089 5 (200) 817 818 828 506 483 957 254 (200) 619
972 313 885 463 857 469 024 743 128 9 5001 39 19 73 739 719 870 450 197 50
1000 37 273 (200) 699 429 (200) 814 461 702 823 143 130 573 (200) 6 6448 647
644 615 715 970 227 827 70 620 (200) 545 167 221 873 (200) 545 167 221 873 (200)
422 (200) 82 16 102 (200) 795 9 7262 710 545 227 903 529 771 549 109 764 44
944 816 489 449 773 41 (200) 794 517 813 417 858 (200) 927 104 9 98811 223
125 678 472 125 363 654 425 710 401 014 619 530 239 184 827 9 9553 274 77
638 678 156 169 488 908

10 00071 321 619 728 581 555 962 877 48 (200) 782 292 174 601 47 157 214
485 545 799 111 8 1811 (200) 807 117 298 924 151 517 948